





Voller Einsatz: Thomas Montag bei der Untersuchung einer Kuh (1), bei der Behandlung eines Shirehorse (2) und bei der Auswertung von Röntgenaufnahmen per Computer – direkt vor Ort (3). Zu Hause wartet Mops Elton (4). An einem Arbeitstag untersucht und behandelt der Landtierarzt viele verschiedene Tiere und führt OPs durch (5). Er fährt für seinen Job etwa 60.000 Kilometer im Jahr (6).

Ein Mann für alle Tiere

Landtierarzt Thomas Montag ist Tag und Nacht im Einsatz. Für seine vierbeinigen Freunde ist ihm kein Weg zu weit

Um zwei Uhr nachts klingelt das Telefon von Thomas Montag. Es ist ein Notfall, wie so oft. Auf der Insel Amrum kalbt eine Kuh, doch etwas geht schief. Mit seinem VW-Bus fährt der Landtierarzt zum Hafen in Dagebüll, springt in das Schnellboot und braust zur etwa 30 Kilometer entfernten Nordsee-Insel Amrum. Für den 45-jährigen Tierarzt aus dem schleswig-holsteinischen Risum-Lindholm gehören nächtliche Rettungseinsätze zum Berufsalltag dazu.

Ständig auf Achse

„Papas Telefon klingelt ständig. Beim Mittagessen, am Wochenende, immer", schimpft der 16-jährige Karl Montag. Für den ältesten Sohn des Tierarztes steht fest, dass er nicht in die Fußstapfen seines Vaters treten wird, „das wäre mir einfach zu stressig". Mutter Christine ist ebenfalls Tierärztin und hat eine Kleintierpraxis im anderen Teil des Hauses. Die Liebe zu den Tieren vereint die fünfköpfige Familie. Sie sind leidenschaftliche Reiter, haben sechs Pferde im Stall stehen und verbringen die Wochenenden gerne gemeinsam auf Turnieren. Dackeldame Lina, Mops Elton und der große Mischlingshund Bruno gehören ebenfalls zur Tierarztfamilie. Länger als eine Woche waren die fünf Montags deshalb noch nie zusammen im Urlaub – die Tiere sind der fünfköpfigen Familie wichtiger.



Thomas Montag untersucht ein krankes Pferd mit dem Stethoskop. Er ist privat ein passionierter Reiter

Ein Notfall wartet auf ihn

Jeder Morgen beginnt für Thomas Montag um halb sieben. So auch heute. Der Landtierarzt frühstückt mit seiner Familie, plant die Tour für den Tag und bricht mit seinem für jeden Notfall ausgerüsteten Bus auf. Die zwei lachenden Kühe auf seinem T-Shirt passen nicht zu seiner Stimmung. Er ist ruhig, konzentriert. Beim Zurücksetzen aus der Auffahrt heult der Motor kurz auf. Dann biegt er auf die Landstraße







ein und gibt Gas. „Ein Fohlen muss eingeschläfert werden", sagt er und blickt stur auf die Straße, „Bakterien haben sich in seinem Körper eingenistet und die Lunge befallen."

Der Tod gehört dazu

Als er auf dem Pferdehof ankommt, ist keine Menschenseele zu sehen, nur ein Hund kommt bellend herbeigeeilt. Thomas Montag schaut zur Koppel. Der Anblick des Fohlens, das sich an den Bauch seiner Mutter drückt, lässt selbst einen Laien erkennen, dass etwas nicht stimmt. Es ist abgemagert, die Bewegungen sind steif und langsam. Wenige Minuten später kommt die Pferdezüchterin aus dem Stall herbeigeeilt. Die Spritze mit der Überdosis Narkosemittel hat Thomas Montag bereits präpariert. Er klopft dem Tier auf den Hals und streicht ihm über die Mähne. Zehn Sekunden später liegt das Fohlen im Heu und atmet nicht mehr.

Der Tod gehört für Landtierarzt Montag zum Alltag. „Trotzdem ist es jedes Mal traurig, wenn es ein Tier nicht schafft", sagt der Pferdenarr. Zeit zum Trauern bleibt ihm jedoch nicht. Der Terminkalender ist prall gefüllt. Auf dem nächsten Hof wartet ein Pony mit einem verletzten Bein. Der Tierarzt betritt die Koppel mit großen Schritten, nähert sich dem Pony zielstrebig, ohne Angst. Das Tier hält ganz still, tänzelt nicht herum sondern hebt bereitwillig sein Bein. Vorsichtig schneidet der Tierarzt mit einem kleinen Messer den Verband auf und überprüft die Wunde. „Das sieht wunderbar aus", sagt er und lacht. Schnell legt er dem Tier ein neues Verband an. „In ein paar Tagen ist es wieder fit", verspricht er der sichtlich erleichterten Besitzerin.

Einen Hof nach dem anderen klappert der groß gewachsene, schlanke Mann mit dem gutmütigen Lächeln ab. 60.000 Kilometer fährt er im Jahr. In einem Umkreis von 50 Kilometern beliefert er die Höfe mit Medikamenten, untersucht Kühe, Schafe und Pferde und tauscht bei einem Kaffee gerne den neuesten „Dorfschnack" aus. Ein Zwölf-Stunden-Tag ist für den Arzt keine Seltenheit. In der Region kennt ihn jeder. Immer wieder hebt er die Hand zum Gruß oder hält kurz an, um ein Pläuschchen zu halten. „Das gehört auch zu meinem Beruf – ich bin nicht nur für die Tiere da, sondern auch für deren Besitzer", sagt er.

Starthilfe ins Leben

Die Arbeit ist körperlich anstrengend, die Verletzungsgefahr hoch. „Trotzdem liebe ich meine Arbeit", sagt Thomas Montag. Erst um acht Uhr abends hat er Feierabend. Sechs Kühe, fünf Pferde, drei Fohlen, einen Hund und 29 Kaninchen hat Thomas Montag behandelt. Nur für das Fohlen kam heute jede Hilfe zu spät. Doch schon in ein paar Tagen wird er dem nächsten Jungtier auf die Welt helfen. *K. Oeing*



Feierabend im Kreis der Familie: Die gemeinsame Zeit ist kostbar für den Tierarzt, seine Frau (ebenfalls Tierärztin) und die drei Kinder

FOTOS: SASCHA MONTAG

Die ÖKO-Katzenstreu
aus 100% natürlichen Pflanzenfasern
vollständig kompostierbar
SUPER SPARSAM !!!
Grundfüllung kann 4 bis 6 Wochen in der Katzentoilette bleiben !!!
